

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die deutschen Kleinstädter**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, [1927]**

Szene XII

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

so würde die Frau Untersteuereinnahmerin solches mit großem Dank erkennen, in demal etwas sehr Wichtiges vorgefallen sei.

Die Magd (ab).

Frau Staar (allein). Nun muß ich auch noch meine geblühte Contusche anziehen — und eine andere Haube aufsetzen — aber der Perrückenmacher! — daß Gott erbarm! — der kommt nur an Sonn- und Feiertagen — in der Woche geht er auf dem Lande umher und frisirt den Pastoren ihre Perrücken. — Was ist anzufangen? — ich könnte mich freilich von der Sabine — aber die jetzigen Moden sind so lächerlich, so pudelmäßig — da ist nichts Gellebtes, nichts Geschniegeltes — weder Pomade noch Kammschick! — Mein Sohn Nielas denkt auch an gar nichts. Hätte er den vornehmen Herrn noch ein paar Stunden im Steinbruche zappeln lassen, so könnte man ihn mit der gehörigen Gravität empfangen.

### Zwölfte Scene.

Frau Staar und Frau Brendel.

Frau Brendel. Da bin ich, liebwerteste Frau Muhme. Ich bin gelaufen, ich habe keinen Athem mehr — ich war eben erst bei meiner siebenten Tasse Caffee, aber ich habe Alles sehn und liegen lassen —

Frau Staar. Sehr verbunden, hochgeschätzte Frau Muhme. Wissen Sie schon? —

Frau Brendel. Ach ich weiß Alles! Meine Magd war im Fleischscharren, da hat der Fleischer erzählt, sein Nachbar, der Leineweber, habe gehört, wie der Rathsbote zu seiner Tochter gesagt hat: Wieke, hat er gesagt, draußen im Steinbruche liegen ein paar Grafen, die haben Arme und Beine gebrochen und werden gleich hier sein. Der Thürmer wird blasen, die Kinder werden Blumen streuen, der Magistrat in corpore wird ihnen entgegen ziehn, und die Glocken werden geläutet.

Frau Staar. Es ist nur Einer, Frau Muhme nur Einer liegt draußen im Steinbruch, vermuthlich ein vornehmer Herr. Bei uns wird er logiren. Der Minister hat selber geschrieen, und hat meinen Sohn um Gotteswillen gebeten. Nun können Sie denken, Frau Muhme, was für

ein Rumor hier im Hause ist. Und, Alles liegt auf mir!  
Alles auf mir!

### Dreizehnte Scene.

Frau Morgenroth. Die Vorigen.

Frau Morgenroth. Gehorsame Dienerin, meine theuerste Frau Muhme! sehn Sie nur, wie ich schosfirt bin. Ich komme doch nicht zu spät? Mit Erlaubniß zu reden, ich war fast noch im Hemde, singe mein Morgenlied und kämme den Mops. Beim dritten Verse stürzt Ihre Magd herein, je du mein Gott! ich denke, das Haus brennt. Da bin ich aufgesprungen, der Mops ist mir vom Schooße gefallen, das Gesangbuch in die Kohlpfanne, wo ich meinen Caffee wärmte, der Caffee ist in die Kohlen geflossen, und von dem Liebe: wach auf mein Herz und singe; sind zwei Verse verbrannt.

Frau Staar. Ich bedaure unendlich, werthgeschätzte Frau Muhme. —

Frau Morgenroth. Hat nichts zu bedeuten. Ich weiß schon Alles. Draußen im Steinbruche liegen drei oder vier Prinzen, der Eine ist todt, der Andere schnappt nur noch ein Bißchen. Der Kutscher hat den Hals gebrochen, und die Pferde strecken alle Viere von sich. Der Herr Amtsadvocat Balg ist mir auf der Straße begegnet, der hat es von seiner Köchin, die weiß es von der Frau Lotterieinspectorin, der hat ihres Mannes Balsbier Alles umständlich erzählt.

Frau Staar. Nun, nun, so gar gefährlich ist es doch nicht. Vor einer kleinen Weile kam ein Bauer von Rabendorf —

Frau Brendel. Ich weiß, der hat einen harten Thaler zum Trintgelde bekommen.

Frau Morgenroth. Nicht doch, Frau Gevatterin, ein Louisd'or soll es gewesen sein.

Frau Staar. Der war gelaufen was er konnte —

Frau Brendel. Er soll das Milzstechen bekommen haben.

Frau Morgenroth. Auch Nasenbluten.

Frau Staar. Ein vornehmer Herr hat den Wagen gebrochen.

Frau Brendel. Ein Graj —